

Verlass dich nicht auf deinen Reichtum, und sag nicht: Ich kann es mir leisten. Folg nicht deinem Herzen und deinen Augen, um nach dem Begehren deiner Seele zu leben. Sag nicht: Wer vermag etwas gegen meine Macht? Denn der Herr rächt die Verfolgten. Sag nicht: Ich habe gesündigt, doch was ist mir geschehen? Denn der Herr hat viel Geduld.

Verlass dich nicht auf die Vergebung, füge nicht Sünde an Sünde, indem du sagst: Seine Barmherzigkeit ist groß, er wird mir viele Sünden verzeihen. Denn Erbarmen ist bei ihm, aber auch Zorn, auf den Frevlern ruht sein Grimm.

Zögere nicht, dich zu ihm zu bekehren, verschieb es nicht Tag um Tag! Denn sein Zorn bricht plötzlich aus, zur Zeit der Vergeltung wirst du dahingerafft. Vertrau nicht auf trügerische Schätze; sie nützen nichts am Tag des Zorns.

*Jesus Sirach 5, 1–8
(Einheitsübersetzung)*

Der heutige Lesungstext aus dem Buch Jesus Sirach stellt das infrage, was uns selbstverständlich, gesichert, bequem erscheint. Und so ist der Text aktueller denn je, ist doch unsere Gegenwart eine „Zeitenwende“, die Gewissheiten brüchig werden lässt und die Frage aufwirft, in welcher Welt wir künftig leben wollen. Kriege, Klimakrisenphänomene, soziale Spannungen, die Gefährdung der aufgeklärten Demokratie, die Reformunwilligkeit der Kirche – all das fordert uns heraus.

Daher gilt: „Verschieb es nicht Tag um Tag!“ und „Vertrau nicht auf trügerische Schätze!“ Es hängt von jedem einzelnen von uns ab, in welcher Welt wir, unsere Kinder, unsere Enkelkinder leben werden. Es hängt von uns ab, ob dies eine Welt Gottes sein wird, der allen Gerechtigkeit und Frieden verheißt. Wenn wir dazu bereit sind, müssen wir aus unserer „Komfortzone“ heraus. Dann dürfen wir nicht zögern, uns für Gottes Welt zu engagieren. Sei es in unserer Gemeinde, in unserem Konsumverhalten, an der Wahlurne oder im alltäglichen Miteinander.